

## Projekt Regenwaldschutz in Peruanisch Amazonien

Rundbrief Nr. 66 – September 2010

*Liebe Freundinnen und Freunde,  
Liebe Förderer des Regenwaldprojektes!*

*Mit dem Wechsel in der Leitung der AG zu  
Herwart Groll sind auch im Rundbrief kleine  
Veränderungen nötig. Es werden künftig mehrere  
Autoren schreiben und mit ihrem Namen die  
Beiträge kennzeichnen. In dieser Ausgabe:  
H. Groll Reisebericht (S.1-3); A. Willibald: Neues  
aus der AG (S.4).*

*Zusätzlich zum Rundbrief werden  
„Bilder mit Erklärungen“ im Internet stehen.*



### **Besuch der AAE in Pto. Maldonado nach 7 Jahren**

Wieder in Pto. Maldonado nach dem letzten Besuch in 2003, das war schon ein eigenes Erleben. Die letzte halbe Stunde Flug von Cuzco – nur Minuten und dennoch Landung in einer anderen Welt. Vieles „in Erinnerung“ von meinem Aufenthalt als Entwicklungshelfer von 1993 bis 97 – und dennoch wieder so viel anders. Dass ich tatsächlich das Büro nicht auf Anhieb fand spiegelt etwas davon: Die Stadt wuchert, ihre Einwohnerzahl wird jetzt auf nahezu 100 000 geschätzt. Wo ich mich „an Wald“ erinnere laufen jetzt Straßen, zum Teil sogar betoniert. Der hohe Goldpreis infolge der Finanzkrise begründet einen neuen „Goldrausch“ und eine starke Beschleunigung des „Wucherns“. Auch ist die Straße von Brasilien kommend und nach Cuzco weiter führend vollständig asphaltiert – und auch die Brücke über den Fluss Madre de Dios soll noch in diesem Jahr eingeweiht werden. **Die Rahmenbedingungen ändern sich rasend schnell.** Der „Fortschritt“ ist angekommen – im Schlepptau Land-Spekulation, hohe Preise, Zwietracht durch die verschiedenen Konzessionen, die der Staat vergibt ohne klare Regelungen und zum Teil für dieselben Flächen (Landtitel für Landwirtschaft, Konzessionen für Holzeinschlag, das Sammeln von Paranüssen und das Goldschürfen). Da ist Spannung programmiert!



*Das Team – von  
links => rechts*

*Sabino, Molly, Miguel, Paul, Clara, Omar, Pedro, Christian, Juan (Loja); das Bild von Luis ganz rechts wurde einige Tage zuvor aufgenommen; er reiste danach zu einem Treffen in Cajamarca ab, zu dem Institutionen eingeladen waren, in denen Zivis aus Deutschland mitarbeiten.*

Der „Rahmen“ hat sich stark verändert und leider wird es nicht leichter. Der Versuchung von steigenden Bodenpreisen gerade in Stadtnähe unterliegen Landwirte immer wieder und verkaufen ihr Land. Traurigstes Beispiel ist der „Wald“ von Don Reynaldo am ehemaligen Stadtrand, wo wir „früher“ oft Gruppen hinführten um spüren zu lassen, wie eine Zukunft mit „Bäumen als Säulen der Landwirtschaft“ aussehen könnte.

Es hätte ein wunderschöner „Botanischer Garten“ werden können – doch er ist platt, bedeutete „schnelles Geld“ für die Kinder von Don Reynaldo und musste Häusern und Straßen weichen. Auch von den öffentlichen Stellen hat offensichtlich niemand Interesse und Kraft aufgewendet, diese wunderschöne Waldinsel im Stadtgebiet zu erhalten. Umso wichtiger, dass die AAE einige Erfahrungsiseln geschaffen hat und auch an zwei wichtigen Dokumenten maßgeblich mitgewirkt hat: Ein Agroforstplan für die Region und ein Papier der Regionalregierung, das die Linien der angestrebten landwirtschaftlichen Entwicklung formuliert und in dem die Agroforstwirtschaft eine wichtige Rolle hat.

## **Die Situation mit Blick auf die AAE**

**Die Projekte => Fondam** (finanziert aus: Fondos de las Americas)

Zum Zeitpunkt des Besuches liefen 3 – deshalb ist das Team derzeit relativ groß; zwei der Projekte enden jedoch noch dieses Jahr. Hauptinhalt sind die Erstellung von Nutzungsplänen der Flächen der teilnehmenden Campesinos und die Erstellung von Agroforstsystemen. Ein kleineres Projekt fokussiert die Erarbeitung von Erfahrungen in der Verarbeitung von Früchten und Gemüse. Hier zeigte Clara Kompetenz (sie schließt bis voraussichtlich Ende 2010 ihr Studium in „Verarbeitung“ ab) und auch die Fähigkeit, Inhalte zusammen zu fassen und darzustellen. Ihr Bericht zu dem Projekt war auffallend gut. Ich konnte an je einem Tag Baumschulen und Parzellen der beiden Hauptprojekte mit den jeweiligen „Tecnicos“ besuchen und die Beobachtungen mit ihnen besprechen. Dabei zeigte sich, dass eine gute Basis an eigener praktischer Erfahrung kaum zu überschätzen ist – und im Team deshalb auch versucht werden muss, solche Erfahrungen auszubauen, durch konkrete Arbeit in Agroforstsystemen, und diese auch immer wieder mit-zu-teilen.

**Ein Agroforstsystem im Aufbau** im Gebiet von „Fondam 8“ „wie es sein soll“: *vielfältig und dicht. Die Kakaobäume sind gut installiert, die Bananen und Ananas werden bald fruchten. Bohnen und Yuca sind schon geerntet. Die abgestorbene Pflanze im Vordergrund freute mich besonders: Die „Straucherbse“ gab schon Nahrung, düngte als Leguminose den Boden mit Stickstoff und hinterlässt Blätter und Zweige als Mulch auf dem Boden, dient damit den Arten, die langsamer wachsen, dann aber auch dauerhafter fruchten (z.B. dem Kakao) und dem System.*



## **Das Ecocentro**

Im Ökozentrum gab es derzeit nicht viel zu sehen, was es als „besonders“ auszeichnen würde. Dafür fehlte offensichtlich ein entsprechendes Konzept sowie die Präsenz und konsequente Anleitung durch eine erfahrene Person. Das Team ist sich dessen bewusst und hat durchaus selbstkritisch die Situation betrachtet. Daraus entstand eine Liste möglicher „Beobachtungs- und Erfahrungspunkte“ für das Ecocentro. Ob und wie umgesetzt werden? Ein Schritt ist, dass Luis und seine schwangere Frau seit Ende September im Ecocentro wohnen. Damit kann Luis die Zivis und PraktikantInnen besser anleiten und die Umsetzung der Planungen begleiten.

### **Joris und Julian, zwei Zivis, und Nina, Praktikantin, berichteten vergangene Woche:**

*...es gefällt uns gut und die anfänglichen Sprachschwierigkeiten haben wir überwunden... wir haben schon mehrmals Bauerfamilien besucht, dabei eine Fläche komplett umgegraben, bewässert und anschließend Setzlinge gepflanzt... Die meiste Arbeitszeit verbringen wir aber im Ecocentro... In der letzten Woche war es Teil unserer Arbeit, einen alten Weg, der durch den Regenwald führte und völlig zugewuchert war, wieder begehbar zu machen. Mit der Machete haben wir etliche Stunden Meter für Meter freigekämpft, um einen Waldlehrpfad zu errichten, durch den umliegenden Grundschulen die heimische Fauna näher gebracht werden soll. Die Arbeit ist sehr vielseitig und wir sind gespannt, was nach der Regenzeit noch auf uns zukommen mag...*

## Innovation – und eventuell Perspektive

Der eigentliche Anlass meiner Reise war ein Workshop im Rahmen einer Kooperation zwischen der Firma tegut..., bei der ich seit 6 Jahren arbeite und einer staatlichen Entwicklungsorganisation. Fokus dabei ist die Verarbeitung tropischer Früchte mit angepasster Technik.

Im Rahmen meiner Arbeit bei tegut... koordineiere ich seit 2006 eine ähnliche Zusammenarbeit mit einer Kleinbauernorganisation in der Dominikanischen Republik.

Als man mich im vergangenen Jahr fragte, was denn weitere sinnvolle Ansätze solcher entwicklungspolitisch sinnvollen Kooperationen sein könnten skizzierte ich das Projekt Fruchtverarbeitung, das dann im Januar 2010 anlief.

Beim Treffen in Lima nahmen insgesamt 9 Personen (jeweils auch eine Vertreterin aus Bolivien und Ecuador) teil, um mit der vorgesehenen Technik zu praktizieren und sich über das Vorhaben auszutauschen. **Clara** war als Vertreterin der AAE eingeladen.

Wer Bäume pflanzt sieht sich über kurz oder lang mit der Frage konfrontiert: Und was mache ich mit ihrem Segen? Früchte verderben rasch und lassen sich „frisch“ kaum sinnvoll transportieren. Das ist eben der Vorteil der Getreidearten: einmal trocken geerntet, sind sie leicht zu lagern, leicht mechanisch „umzublasen“. Dies war sicherlich ein zentraler Grund, dass sie heute den Weltmarkt an Agrargütern dominieren. Unter dem Gesichtspunkt der Ernährung gäbe es sehr viele und interessante Alternativen. Deshalb ist eine sinnvolle Form der Haltbarmachung eine Schlüsselfrage. Dann könnten sich die Tropen viel besser in die Erzeugung guter Lebensmittel mit einbringen und würden nicht degradiert zu Viehweiden oder Energieplantagen. Bei Gelegenheit gerne mehr zum Antrieb und den „Schwungrädern“ des Vorhabens. Die sinnvolle Verarbeitung ist jedenfalls ein konsequenter weiterer Schritt und damit ein die Agroforstsysteme ergänzendes Arbeitsfeld.



*Zentrale Komponente ist eine „Passiermaschine“; diese erlaubt mit verschiedenen Sieben und Werkzeugen zum Zerkleinern die Verarbeitung verschiedener tropischer Früchte*

Die Verarbeitung von Früchten mit angepasster Technik könnte für die AAE eine gute Möglichkeit sein, nach der Verbreitung der Agroforstwirtschaft nun eine neue und ergänzende Innovation in der Region voran zu bringen. Clara zeigt sich sehr interessiert und kann auch eine entsprechende Ausbildung mit einbringen. Beim Treffen des Vorstandes entschlossen wir uns, dass für die AAE eine Ausrüstung angeschafft und Clara die Möglichkeit gegeben wird, damit zu arbeiten.

Clara ist beauftragt, einen „Businessplan“ gemäß der Gliederung zu erstellen, wie sie von den TeilnehmerInnen am Workshop in Lima erarbeitet wurde.

Die Kosten einer Ausrüstung mit Passiermaschine als zentraler Komponente beträgt ca 6000 Euro. Das wäre schon ein Brocken – der in Anbetracht der vielen Nutzungsmöglichkeiten von Fruchtmus und -mark aber sehr sinnvoll erscheint. Natürlich bleibt in dieser Pionierarbeit ein gewisses Risiko; wenn es andererseits gut gelingt, dann kann es Erfahrungs- und Ausgangspunkt werden für einen Entwicklungsimpuls mit sehr hohem Potential.

Im Rahmen dieses Projektes habe ich ein Mandat, die Thematik weiter voran zu bringen – und hoffentlich auch im nächsten Jahr noch einmal eine Gelegenheit zu einem Besuch bei der AAE in Puerto Maldonado.

*Herwart Groll*

## Neues aus Ludwigshafen/Fulda

Der Wechsel in der Leitung unserer AG ist vollzogen. Der Bericht von Herwart über seinen ersten Besuch bei unseren Partnern in Peru mit vielfältigen Initiativen und Ideen bestätigt sein Ankommen in der neuen Aufgabe. **In Fulda traf sich erstmals der neue Vorstand** unter den veränderten Bedingungen bei Herwart nach seiner Reise: Christine aus Kreuzlingen / Schweiz, Marie-Anne und ich aus Ludwigshafen. Aus dem Bericht von Herwart entwickelten sich direkte Beschlüsse:

- Für den Start neuer Initiativen im Bereich **Verarbeitung von ausgereiften Regenwaldfrüchten** stellen wir einen Satz der technisch erprobten Ausrüstung zur Verfügung, damit möglichst noch in der Erntesaison der Mangos (ab November) ein Beginn realisiert werden kann. Mit Clara steht eine interessierte Fachfrau (s.o.) parat für ein neues und zukunftssträchtiges Arbeitsfeld.
- Wir drängen auf eine Klärung für die Weiterführung des **Ökozentrums**. Mit der Rückkehr von Luis und seiner künftigen Familie ins Ökozentrum sehen wir bessere Voraussetzungen dafür.

Ein weiterer Punkt unserer Besprechung war **die unerwartete Kündigung Pedros**: der langjährige Mitarbeiter und mehrfach wiedergewählte Präsident der AAE war in den letzten Jahren als Koordinator so etwas wie das Aushängeschild der AAE und wurde hier bekannt durch seinen Besuch im Jahr 2006. 2009 wurde er als Experte von der Basis nach Kopenhagen eingeladen. Offensichtlich hat er sich in den letzten Jahren etwas vom Team, insbesondere Luis und Molly, weg entwickelt und nun in einer Situation hoher Arbeitsbelastung, in der auch kritische Fragen an ihn gestellt wurden, seine Mitarbeit ab sofort aufgekündigt. Er will jedoch Mitglied in der AAE bleiben und damit zumindest Brücken erhalten. Es ist eine große Lücke entstanden, die nicht über Nacht zu schließen sein wird. Ein Provisorium bis Jahresende ist gefunden, um vertraglich festgelegte Arbeiten zu garantieren.

Im Grunde wissen wir zu wenig über die Hintergründe seines Schrittes und über seine Pläne. Jedenfalls bleibt er bislang stark engagiert im Rahmen der Bauernorganisation FADEMAD gegen die derzeitigen verheerenden Feuer-schäden in der Gesamtregion infolge Brandrodung während extremer Trockenheit.

Wir respektieren seine Entscheidung und danken ihm für seinen ganz besonderen Einsatz im Aufbau einer alternativen Bauernorganisation seit mehr als 15 Jahren.

Wir sind bereits im letzten Quartal von 2010. Die Herausforderungen im Bereich Klimaschutz finden weiterhin keine adäquaten Anstrengungen in der großen Politik; die Eingriffe bei der Suche nach neuen Energiequellen/ Rohstoffen machen vor dem Regenwald nicht halt.

Wir sind 1993 angetreten, um von unten her Bauern Mut zu machen, dass Landbau im Regenwald durchaus Zukunft haben kann. Es gibt keinen Grund, jetzt aufzugeben, auch wenn der Gegenwind uns stärker ins Gesicht bläst.

Wir sind sehr ermutigt durch das Vertrauen und das Interesse von so vielen Leuten, die unser Ziel materiell unterstützen. Sie/Ihr könnt in der jetzigen Phase mit einem Obolus beitragen, dass peruanische Fachkräfte mit modernen Gerätschaften zur Fruchtverarbeitung die Erträge von Kleinbauern gegen gutes Geld auf einem größeren Markt anbieten können. Erfreulicherweise sind unsere peruanischen Partner durch eigene Anstrengungen in der Lage, einen Großteil der laufenden Kosten (Löhne, Transporte...) selber zu organisieren.



*Wohin geht es?*

*Herwart Groll*

**AG-Ökologischer Landbau z. a. Regenwaldschutz e.V.**

Brahmsstr.11, 67061 Ludwigshafen Tel: 0621/588 99 56

e-Mail: [armawi@aol.com](mailto:armawi@aol.com) Internet: [www.regenwald-peru.de](http://www.regenwald-peru.de)

Vorsitzender: Herwart Groll - Tel.: 0661-4803789 - e-mail: [vorstand@regenwald-peru.de](mailto:vorstand@regenwald-peru.de)

**Spendenkonto:** Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 545 500 10) Kto.Nr.: 88 01 359